



An den Grossen Rat

22.5122.02

PD/P225122

Basel, 24. April 2024

Regierungsratsbeschluss vom 23. April 2024

Anzug Niggi Daniel Rechsteiner und Konsorten betreffend «Strategie für die Stadtentwicklung im Kleinbasel (Webergasse, Claraplatz, Claramatte)»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 28. April 2022 den nachstehenden Anzug Niggi Daniel Rechsteiner und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Das Quartier rund um die Webergasse im Kleinbasel ist Wohnquartier, Gewerbegebiet, Ausgehmeile mit verschiedenen Bars und Restaurants und es verfügt über Etablissements des Rotlichtmilieus. Gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz zwischen den Involvierten macht das Nebeneinander im Mikrokosmos «Bermuda- Dreieck» möglich.

Anwohnende und Gewerbetreibende haben im vergangenen Sommer aufgrund der Zunahme von gewalttätigen Auseinandersetzungen, Überfällen, Lärmbelästigung und Verschmutzung der Strassen mit der Petition «zur Wahrung der Lebensqualität im Bermuda-Dreieck» den Regierungsrat um Unterstützung angerufen.

Dieser zeigt in seiner Beantwortung zwar Verständnis für den Ärger über gewisse Entwicklungen in diesem Gebiet und verweist auf die bereits hohe Präsenz und Kontrolltätigkeit im Kleinbasel. Die Kantonspolizei analysiere in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit weiteren Amtsstellen die Situation.

Bei der Beantwortung der Interpellation (22.5015) Lorenz Amiet betreffend «Wildwest in der Webergasse – und die Rolle des Stadtteilsekretariates» im Januar 2022 musste der Regierungsrat zudem zugeben, er könne nicht beurteilen, ob die Gewalt um die Webergasse zugenommen habe. Wichtig sei ihm der Austausch mit der Bevölkerung, was sich jedoch schwierig gestalten, weil Anwohnende Angst hätten, Zielscheibe von Gewalt zu werden.

Den Anzugstellenden reichen die Antworten des Regierungsrats nicht aus. Wenn schon erkannt ist, dass Anwohnende aus Angst sich nicht mehr an die Polizei wenden, dann sollte der Staat handeln. Gleichzeitig teilen wir die Ansicht des Regierungsrats, dass das Problem komplex ist und auf mehreren Ebenen angegangen werden muss. Es scheint uns auch eine Frage der Strategie für die Stadtentwicklung im Kleinbasel zu sein, wie sich das Nebeneinander zukünftig gestalten wird.

Die Anzugstellenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

- wie er die Situation im Kleinbasel rund um die Webergasse, Claraplatz bis zur Claramatte zugunsten einer erhöhten Lebensqualität analysieren und wie er zeitnah Verbesserungen erreichen will;
- wie er die, anlässlich der Auslegeordnung 2018 in Aussicht gestellte Gesamterneuerung des Claraplatzes weiter vorantreiben wird;
- wie er das Quartier städtebaulich weiterentwickeln will und welche Entwicklungsstrategie er dabei verfolgt;
- ob er für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie den Kauf einzelner Immobilien im Umkreis der Webergasse in Betracht zieht;

- wie er die Anliegen und Bedürfnisse der Anwohnenden, Gewerbetreibenden und Hauseigentümer:innen für diesen Prozess anhören und einbeziehen will;
- wer die Koordination der Abklärungs- und Entwicklungsaufgaben übernimmt.

Niggi Daniel Rechsteiner, Johannes Sieber, David Wüest-Rudin, Alex Ebi, Lorenz Amiet, André Aunderset, Sandra Bothe, Joël Thüning, Mahir Kabakci»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Einleitung

Der Regierungsrat teilt die Einschätzung der Anzugsstellenden, dass die aktuelle Situation in Bezug auf Kriminalität, Lärmbelästigung und Verschmutzung der Strassen für viele Anwohnende und Gewerbetreibende im Quartier rund um die Webergasse belastend ist. Der Regierungsrat ist sich den unterschiedlichen Problemlagen im Kleinbasel bewusst und hat bereits verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der derzeitigen Situation initiiert. Er hat – unter Mitwirkung der betroffenen Departemente und auch aufgrund von verschiedenen politischen Vorstössen – einen Bericht mit konkreten Massnahmen zur Situation im gesamten unteren Kleinbasel in Bezug auf Kriminalität, Konsum und Handel von Drogen und Sicherheit im öffentlichen Raum erarbeitet.

Eine gesonderte Entwicklungsstrategie für das Quartier rund um die Webergasse erachtet der Regierungsrat vor diesem Hintergrund als nicht notwendig. Zielführender erscheint ihm eine vertiefte Gesamtbetrachtung der Situation im gesamten Unteren Kleinbasel. Dabei gilt es, die unterschiedlichen Ausprägungen und Problemstellungen differenziert zu analysieren und passende Massnahmen zur Minderung der verschiedenen Probleme zu ergreifen. Der Regierungsrat hofft, die Bewohnenden des Unteren Kleinbasels dadurch entlasten zu können und zu einer positiven Entwicklung der Lebensqualität beizutragen.

2. Zu den einzelnen Fragen

Die Anzugstellenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten

1. *Wie er die Situation im Kleinbasel rund um die Webergasse, Claraplatz bis zur Claramatte zugunsten einer erhöhten Lebensqualität analysieren und wie er zeitnah Verbesserungen erreichen will*

Der Regierungsrat teilt die Einschätzung der Anzugsstellenden, dass die Situation im Unteren Kleinbasel und damit auch im Quartier rund um die Webergasse für Anwohnende und Gewerbe belastend ist. Die Lebensqualität im Unteren Kleinbasel wird aktuell von einer Vielzahl von Faktoren negativ beeinflusst. Zu nennen sind insbesondere die Kriminalität, der Drogen- und Alkoholmissbrauch, aber auch der Lärm, die bauliche Dichte und sich verstärkende Nutzungskonflikte des öffentlichen Raums. Beim Perimeter rund um die Webergasse spielen ausserdem die Prostitution und ihre Begleiterscheinungen eine gewichtige Rolle. Eine ganzheitliche Analyse und Herangehensweise, die soziale, städteplanerische, präventive, repressive und politische Aspekte berücksichtigt, ist entscheidend, um die Sicherheit im gesamten Unteren Kleinbasel zu verbessern.

Im März 2024 hat der Regierungsrat gestützt auf die Auslegeordnung einer interdepartementalen Arbeitsgruppe verschiedene Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im unteren Kleinbasel beschlossen. Ausgebaut wird unter anderem die Präsenz des Rangerdiensts auf der Dreirosenanlage sowie die Leistungen von privaten Sicherheitsdiensten mit unterschiedlichen Aufgaben an verschiedenen Orten. In den Kontakt- und Anlaufstellen sollen mehr Konsumplätze für den inhalativen Konsum an beiden Standorten die Wartezeiten für Besuchende verkürzen und den Zugang zu den

Kontakt- und Anlaufstellen erleichtern. Bereits umgesetzt wurde die Installation zusätzlicher Beleuchtungskörper auf der Dreirosenanlage und auf dem Kasernenhof. Bestehende und bewährte Massnahmen, wie gezielte Schwerpunktaktionen der Kantonspolizei im unteren Kleinbasel oder die Videoüberwachung auf der Dreirosenanlage, werden weitergeführt.

Für das Quartier rund um die Webergasse lässt sich konkret festhalten, dass die Kantonspolizei auch weiterhin präventiv vor Ort präsent sein und gezielt gegen Drogenhandel und das Anwerben von Freiern ausserhalb der Toleranzzone vorgehen wird. Die Kantonspolizei wird damit weiterhin zur Steigerung des Sicherheitsgefühls vor Ort beitragen. Die 2024 geplante Inbetriebnahme der Poller-Anlage Kasernenstrasse wird ausserdem zu einer Verkehrsberuhigung des Quartiers führen. Es ist denkbar, dass diese Massnahme auch in Bezug auf Nachtlärm und Nebenerscheinungen des Drogenhandels eine positive Auswirkung auf das Quartier entfalten und damit die Anwohnerschaft entlasten wird.

Mit dem Thema Prostitution befassen sich im Kanton Basel-Stadt unterschiedliche Gremien. Das interdepartementale Fachgremium Prostitution trifft sich zwei- bis viermal jährlich. Erklärtes Hauptziel dieses fachlichen Ausschusses ist es, die «Strategie zu Sexarbeit und Prostitution» im Kanton Basel-Stadt weiterzuentwickeln. Zusätzlich existieren Runde Tische zum Thema Prostitution und Menschenhandel. Der «Bericht zur Prostitution in Basel-Stadt 2019/2020 sowie zum Anzug Kerstin Wenk und Konsorten betreffend Schutz für Sexarbeiterinnen dank Selbstverwaltung» (P211051) wurde vom Grossen Rat am 21. September 2022 zur Kenntnis genommen. Ein weiteres Ziel dieser Gremien ist es, im Falle von Nutzungskonflikten rund um die Webergasse dank des ständigen Austausches mit allen Beteiligten zur Erarbeitung einer Lösung beitragen zu können.

Unter der Leitung des Stadtteilsekretariats Kleinbasel wurde im Jahr 2022 der Runde Tisch «L(i)ebenswerte Webergasse» ins Leben gerufen. Am 9. Mai 2022 fand dieser ein erstes Mal und am 13. März 2023 ein zweites Mal statt. Dieses Format bringt Anwohnerschaft, Eigentümerinnen und Eigentümer, Gewerbe, Verwaltung, Politik und NGOs zusammen und erlaubt einen gemeinsamen Austausch zur Situation vor Ort. Der Runde Tisch liefert der Politik und der Verwaltung wichtige Hinweise, wie die Situation vor Ort verbessert werden könnte. Der Runde Tisch wird weitergeführt und das Stadtteilsekretariat Kleinbasel ist auch künftig mit dessen Organisation betraut. Der Einbezug der Anwohnerschaft und des Gewerbes rund um die Webergasse ist damit sichergestellt.

2. *Wie er die, anlässlich der Auslegeordnung 2018 in Aussicht gestellte Gesamterneuerung des Claraplatzes weiter vorantreiben wird*

Am 6. Januar 2022 fand eine Folgesitzung zur Auslegeordnung vom 2. November 2018 zum Claraplatz statt. Seitens Bau- und Verkehrsdepartement wurde im Jahr 2022 festgehalten, dass am Claraplatz zurzeit nur technische Anpassungen vorgenommen werden sollen, die aufgrund des Behindertengleichstellungsgesetzes umgesetzt werden müssen. Eine Gesamterneuerung des Claraplatzes wurde aufgrund von Unklarheiten betreffend der Bus- und Tramnetzparameter sowie insbesondere des nicht akuten Erneuerungsbedarfs an der städtischen Infrastruktur des Claraplatzes verworfen. Hinzu kam, dass die Nutzenden mit der Aufenthaltsqualität am Claraplatz generell zufrieden waren. Eine früher in Aussicht gestellte Gesamterneuerung des Claraplatzes über ein Wettbewerbsverfahren wurde nicht weiterverfolgt. Eine mittel- bis langfristige Gesamterneuerung des Platzes ist zurzeit nicht vorgesehen.

3. *Wie er das Quartier städtebaulich weiterentwickeln will und welche Entwicklungsstrategie er dabei verfolgt*

4. *Ob er für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie den Kauf einzelner Immobilien im Umkreis der Webergasse in Betracht zieht*

Eine spezielle Entwicklungsstrategie für die städtebauliche Weiterentwicklung des Quartiers rund um die Webergasse wird zurzeit nicht verfolgt. Der Kanton Basel-Stadt verfügt bereits über Eigentum im Umkreis der Webergasse und Immobilien Basel-Stadt in der Funktion als Eignervertretung

prüft periodisch, ob dort zum Verkauf stehende Immobilien oder dem Kanton proaktiv angebotene Immobilien in dessen Portfolio passen. Der Kauf einzelner Immobilien im Umkreis der Webergasse durch den Kanton Basel-Stadt im Sinne einer Entwicklungsstrategie für den Perimeter ist nicht vorgesehen.

5. *Wie er die Anliegen und Bedürfnisse der Anwohnenden, Gewerbetreibenden und Hauseigentümer:innen für diesen Prozess anhören und einbeziehen will*

Ein Prozess zur Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie ist nicht vorgesehen. Es ist daher auch kein Einbezug von Anliegen und Bedürfnissen der Anwohnenden, Gewerbetreibenden, Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern geplant. Die Anwohnenden, Gewerbetreibenden, Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern des Quartiers rund um die Webergasse können ihre Anliegen und Bedürfnisse weiterhin am Runden Tisch «L(i)ebenswerte Webergasse» einbringen.


6. *Wer die Koordination der Abklärungs- und Entwicklungsaufgaben übernimmt*

Der Regierungsrat sieht derzeit keine gesonderte Entwicklungsstrategie für das Quartier rund um die Webergasse vor. Er hat deshalb auch keine Stelle mit der Koordination der Abklärungs- und Entwicklungsaufgaben betraut.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Niggi Daniel Rechsteiner und Konsorten betreffend «Strategie für die Stadtentwicklung im Kleinbasel (Webergasse, Claraplatz, Claramatte)» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Lukas Engelberger
Vizepräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin